

5. Edierte Schriften und Predigten

Texte zur Geschichte des Pietismus / im Auftrag der Historischen Kommission zur Erforschung des Pietismus hrsg. von Kurt Aland ...

Der Briefwechsel Carl Hildebrand von Cansteins mit August Hermann Francke

**Canstein, Carl Hildebrand von
Francke, August Hermann**

Berlin [u.a.], 1972

Nr. 674 C. H. von Canstein an A. H. Francke 05.05.1714

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-6004

gesandt werden mit anführung, daß solches nur bloß geschehe, damit derjenige von den Hh. Secretarien, die den aufsatz davon machen solte, daraus so viel besser zu erkennen vermöchten, was eigentlich in dieser angelegenheit nötig wäre u.s.w. an den H. graf von dohna kan auch mit sendung eines memorials geschrieben werden, Er wird es auch nicht thun, da es nicht eigentlich zu seinen verrichtungen gehöret. auf die gedachten art aber wird niemand darin vor den kopf gestoßen. das schreiben von H. v. pachelbel habe nicht erhalten, Es ist aber auch nichts daran gelegen. gott laße sein vorhaben gelingen. Sein aufsatz ist recht obscur. ubrigends ist mir einligendes von H. Schumacher zugestellt worden, damit Ew.hochEhrw. dieses studiosi seine profecten, der sich 1 jahr zu Jena aufgehalten bey H. M. Stoltens (cj: prüfeten). vielleicht finden Sie ihn so beschaffen, daß er mag gebrauchet (697) werden.

(o.U.)

673.

(C 3 s 61)

Berlin, den 21. april 1714

hertzgeliebster freund.

mit voriger post habe keine schreiben gehabt. der konig, so doch geheim noch zu halten, wird den 8. oder 10. Majus in Magdeburg seyn und die truppen daselbst müstern, also mechte er auch nach Halle kommen. ob Er aber vorher oder hernach daselbst seyn werde, ist mir annoch unbekandt. wann ich es erfahre, werde es melden. indeßen hatt man insonderheit das pädagogium im stande zu setzen, daß es der konig könne besehen, wie auch daß ihr bauhof fein lebendig seyn möge. Solte auch der könig denselbigen sprechen, so halte man ein memorial fertig, kurtz und nervose wegen des brauens, und gebe Es ihm selbst, wofern in der zeit keine favorable resolution solte erfolget seyn. dabey man ihm aber mündlich zu sagen, wie man alle onera davon abtragen wollen und welcher schade daraus dem konig in ansehung des pädagogii erwachsen dorfte. (62) insgemein wäre ihm auch nachdrucklich zu sagen, wie Ew.hochEhrw. nichts von ihm verlangeten, als schutz und daß Er sich ferner in ihren angelegenheit (!) bey ihro Majestät ohnmittelbahr melden konte. gott wird gnade und weisheit (!) zu allem geben. wenn noch uns (mir) was einfällt, soll es gemeldet werden. Ich bin.

(o.U.)

674.

(C 3 s 65)

Berlin, den 5. Majus 1714

hertzgeliebster freund.

mit voriger post habe keinen brief empfangen. im letzen geheimbten rath ist resolviret worden, in gar nachdrucklichen terminis am keyserlichen hofe vorstellung zu thun, wie auch zu dresden. ratione der gesandten memoralien der H. graf v. dohna wird deswegen auch noch absonderlich an den (durchgestrichen: keyserlichen) resident von unserem hofe schreiben, auch mit dem polnischen Envoyé aus der sachen sprechen. das schreiben vom procurator Wilisch gehet zurück. Er ist nicht mehr als einmahl bey mir (cj: gewesen), also weiß

ich nicht, wie die sache stehe. daß Er ihn (ihnen) suche eine rechnung zu machen, glaube ich gewiß, doch kan solche auch nicht weit gehen, denn was Er vorgibt von der perlustratione actorum wird sich meines ermeßens in der wahrheit nicht also befinden, alldieweilen ja keine große acte in der sache ergangen. Ich verharre

Ew.hochEhrw. treuer diener Canstein

p.s.

Es ist resolviret, daß das pädagogium ein brauhauß bauen soll und in der zeit sollen Sie gegen abtrag der onerum im waisen hauß brauen.

675.

(C 5 s 291)
(o.A.)

berlin, den 12. Majus in Eyl (o.J.; 1714)

H. graf von Reuss muß, weilen die post schon besetzt warthen bis Mittwoch, da ich denn ein mehres schreiben auch etwas senden werde. nur habe zu melden, daß im Commissariat (!) 10 th. wegen der concession verlanget wird, so ich aber nicht geben will, bis ich das concept davon gesehen, üm zu urtheilen, ob ihnen auch damit gedienet sey. mit dem procurator Willisch will ich reden. ich wolte gern gegen zahlung 20 Exempl. von Hartungs buchlein haben. diesen augenblick bekomme die abschrift. ich werde es nicht auslosen lassen, biß ich antwort erhalte, ob Es geschehen soll und ob noch etwas dabey zu erinnern sey.

(o.U.)

676.

(C 3 s 67)

hertzgeliebster freund.

berlin, den 15. Majus 1714

1/ weilen der H. graf von Reus (!) nach Halle gehet, als habe mit ihm einige acta, welche dorten in gute ordnung können verwahrlich beygelegt werden, zurück senden wollen. 2/ H. v. N. ist anitzo nicht hier, als habe mit demselbigen das anliegen des H. D. breithaupts, welchen hertzlich grüße, nicht überlegen können, wiewohl wenn ich treuhertzig gegen dieselbige schreiben soll, so wird der H. D. breithaupt keinen andern weeg haben, als den ordinaren, denn durch N. (Abk: Natzmer) kann es nicht gesucht werden, wie sie selbst finden werden, sondern den muß man in andern fällen gebrauchen, und zwar in der größten noth, wenn nichts anders helfen will. also hette der H. D. breithaupt nur ein memorial an konig zu machen und solches nebst einem schreiben an den H. v. printz zu senden, daß der darauf resolvire, wo Er den konig den vortrag davon nicht thue. denn wenn auch schon durch einen andern das memorial solte dem konig zugestellt werden, so remittiret er es doch gleich an H. v. printz. 3/ N. (Abk: Natzmer) soll schon bey gelegenheit dem k. sagen das verfahren von Heineccio. (68) 4/ solte der k. nach Halle kommen und man hatte gelegenheit ihn zu sprechen, So ist nicht zu vergeßen NB. daß ihm ist vorgebracht worden, wie Es mit den anstalten keinen be-